

**Ungeduld und Unzufriedenheit
führen zu Hass und Wut,
und ein Feind ist ein sehr gutes
Werkzeug zum Lernen**

von ‹Billy› Eduard Albert Meier



© FIGU 2011

Einige Rechte vorbehalten.



Dieses Werk ist, wo nicht anders angegeben,
lizenziiert unter

www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/

**Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne
weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich
erlaubt.**

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag:

FIGU, «Freie Interessengemeinschaft», Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti 1225, CH-8495 Schmidrüti ZH

Ungeduld und Unzufriedenheit führen zu Hass und Wut, und ein Feind ist ein sehr gutes Werkzeug zum Lernen

Ungeduld und Unzufriedenheit sind zwei der grossen Feinde des Menschen, die sowohl den inneren Frieden verhindern und zerstören wie auch die Freiheit und Harmonie. Wird der Aufbau dieser Werte verhindert, oder werden sie zerstört, dann werden davon auch die rein gedanklich-gefühlsmässige Liebe sowie die Güte und Würde in Mitleidenschaft gezogen resp. verhindert oder zerstört. Sind diese hohen Werte also nicht rein empfindungsmässig gegeben, sondern nur gedanklich-gefühlsmässig vorhanden oder im Aufbau, dann fallen sie rettungslos der Verhinderung oder der Zerstörung anheim. Dazu muss verstanden werden, dass Liebe, Frieden, Freiheit, Harmonie sowie Güte und Würde nur dann von effectiver Richtigkeit und von bleibendem, unzerstörbarem Wert sind, wenn sie gemäss den schöpferisch-natürlichen Gesetzen empfindungsmässig aus dem geistigen Gemüt hervorgehen. Beruht ihr Ursprung aber allein auf materiell-mentalenen Belangen, folgedem sie nur auf gedanklich-gefühlsmässiger und psychischer Basis resultieren, dann sind sie angreifbar und zerstörbar. Also müssen alle die hohen Werte im inneren und wahren Wesen des Menschen ihren Ursprung haben,

das mit dem Empfindungsmässigen des geistigen Gemüts der Geistform verbunden ist. Dieses jedoch steht nicht im Zusammenhang mit dem Materiellen, wie dieses durch das äussere Wesen zum Ausdruck gebracht wird, das all jenes zum Wirken bringt, was der Mensch aus eigenem fehlerhaftem Ermessen und gemäss seinen Wünschen, Ideen, Gedanken und Gefühlen für richtig befindet. Dies, obwohl es nicht seinem wahren inneren Wesen entspricht, das gemäss den schöpferisch-natürlichen Gesetzen in wahrheitlicher Form Liebe, Frieden, Freiheit, Harmonie und Mitgefühl sowie Güte und Würde usw. fordert.

Um all die hohen Werte des inneren Wesens zur Geltung kommen zu lassen und sie zu bewahren, ist es notwendig, sie geduldig und zufrieden mit dem äusseren Wesen nach aussen auszuleben und also niemals ungeduldig und nicht unzufrieden zu sein. Ganz besonders die beiden Unwerte Ungeduld und Unzufriedenheit sind sehr starke Faktoren zur Auslösung von Hass und Wut, und zwar ganz gemäss dem Gesetz der Kausalität, das besagt, dass Ursache und Wirkung auf ganz natürliche Weise miteinander verbunden sind. Ist also eine Ursache gegeben, dann kann nicht verhindert werden, dass der kausale Ablauf zu einem entsprechenden Ergebnis resp. zur Wirkung führt. Aus diesem Grunde ist es notwendig, dass bereits in den Anfängen die jeweilige Situation genau geprüft wird, dass keine falsche, sondern die richtige und wertbringende Ursache ge-

schaffen wird, woraus sich dann auch die richtige und wertvolle Wirkung ergibt. Also ist es von enormer Bedeutung, dass Aufmerksamkeit, Achtsamkeit und Vorsicht geübt werden, dass keine Situation entsteht, die in Ungeduld und Unzufriedenheit mündet, weil daraus unweigerlich Hass und Wut hervorgehen. So ist es erforderlich, dass der Mensch zu seinem Hab und Gut, zu seinem Reichtum, zu seinen Vergnügungen und Verhaltensweisen sowie zu seinen Familienangehörigen, Bekannten, Kameraden und Freunden sowie zu den verschiedensten Situationen eine ganz bestimmte Einstellung hat, die wertbringende Ursachen und damit gleichartige Wirkungen hervorruft. Gedanken und Gefühle der Ungeduld, des Unbefriedigtseins und Unglücklichseins sowie der Hoffnungslosigkeit sind für Geduld und Zufriedenheit sehr gefährlich und können sich auf alles und jedes beziehen. Stochert der Mensch darin herum und hat er nicht die richtige Einstellung in bezug auf das Leben und alle Dinge, dann wird alles zu einer Quelle der Ungeduld, der Unzufriedenheit und der Frustration. So kann selbst schon das freundliche Lächeln oder das Grusswort eines andern zum bösen Ärgernis werden, was bestimmt nicht der Fall wäre, wenn Geduld und Zufriedenheit gepflegt würden.

Grundsätzlich ist für den Menschen in allen erdenklich auftretenden Phänomenen die Möglichkeit gegeben, ärgerlich, ungeduldig und unzufrieden zu werden und dem Hass sowie der Wut und der Frustration zu verfal-

len. Die ganze Welt ist dem Wirken der schöpferisch-natürlichen Gesetze eingeordnet, folglich auch das Dasein des Menschen. Diese kausalbedingten Gesetze bestimmen, welche bestimmten Wirkungen sich aus bestimmten Ursachen ergeben, und genau das bedingt, dass auch der Mensch mit seinen Gedanken, Gefühlen und mit seinen Handlungen und Taten damit verbunden und in sie eingeschlossen ist. So ist er, eben weil er einen eigenen freien Willen hat und sich in allen ihm eigenen Dingen selbst frei entscheiden kann, selbst dafür verantwortlich, seine Einstellung in richtiger Weise zur Wahrnehmung und Erfüllung der schöpferisch-natürlichen Gesetze anzustreben, zu formen und umzusetzen. Gelingt ihm das, wenn er seine Einstellung und Verhaltensweise sowie die Sicht der Dinge und Ereignisse ändert, dann ist es ihm absolut möglich, alle im Dasein dauernd anfallenden Phänomene zu Quellen der Geduld und Zufriedenheit sowie zur Liebe, Würde, Freude, Harmonie und Freiheit und zum Frieden zu machen. Dies, anstatt dass alles zur Lieblosigkeit, Ungeduld, Unzufriedenheit, zur Feindlichkeit, Unfreiheit, Disharmonie, zur Wut, zum Hass und zur Frustration ausartet und damit Feinde geschaffen werden. Feinde sind immer etwas Besonderes, denn sie stören immer alle hohen Werte des Bewusstseinslebens, der Gedanken, deren Gefühle und der Psyche sowie des Daseins allgemein, folglich es nicht gut ist, Feinde zu haben oder selbst Feindschaft zu hegen. Werden Feinde und Feindschaft aber aus

einem bestimmten Blickwinkel heraus betrachtet, dann können diese zum Lernen und Sich-zum-Besseren-Ändern recht nützlich sein, denn sie bieten die Chance, Geduld zu lernen, diese zu üben und umzusetzen, wie aber auch die Zufriedenheit aufzubauen und alle sonstig hohen Werte zu üben und zu pflegen. Und wird diese Tatsache genau betrachtet, dann wird erkennbar, dass es im Prinzip keine bessere Gelegenheit gibt, alle hohen Werte zu lernen, wozu auch die Toleranz gehört, durch die einem Feind ohne Feindschaft entgegengetreten werden kann, und zwar auch dann, wenn er in geharnischter Form zurechtgewiesen und ihm mit harten Worten sein falsches Verhalten aufgezeigt werden muss. Gelegenheiten, aus wirklichen Feindschaften zu lernen, bieten sich natürlich nicht so oft, doch kann auch die kleinste Feindschaft zum Lernen genutzt werden. Dabei gilt es nur, dass der Mensch in seinem Wesen und in seiner Verhaltensweise gross genug ist, aus einer Feindschaft lernen und nicht den Feind verurteilen oder nicht irgendwie in irgendeiner Form schädigen zu wollen. Harte Worte der Zurechtweisung sind wohl erlaubt, um den Feind in die Schranken zu weisen, doch Lug und Betrug sowie Verleumdung dürfen nicht zutage treten. Gegensätzlich muss gegenüber einem Feind eine angemessene Toleranz geübt, jedoch keine Feindschaft gehegt werden.

Die irdische Menschheit umfasst im Jahr 2011/12 mehr als 8,3 Milliarden Menschen, und diese können von

einem einzelnen natürlich nicht alle gekannt werden, folglich kein Mensch jedem einzelnen Mitmenschen der gesamten irdischen Bevölkerung seine Geduld und Zufriedenheit, seine Liebe, Freiheit und Harmonie sowie seinen Frieden, seine Zuversicht, Würde und Toleranz zeigen kann, weil einfach keine Gelegenheit und Möglichkeit dazu besteht. Es ist aber jedem einzelnen Menschen möglich, all diese hohen Werte durch rechtschaffene Gedanken und Gefühle und in wahrer Nächstenliebe der gesamten irdischen Menschheit entgegenzubringen. Es können üblicherweise nur jene Menschen dafür in Betracht gezogen werden, die direkt oder indirekt gekannt werden, und in der Regel – mit gewissen Ausnahmen, die durch Hörensagen usw. bekannt sind – können nur unter diesen Feinde und Feindschaften hervorgehen. Und diese sind es dann, die Schwierigkeiten machen, diese geben dann Gelegenheit, um an ihrem feindlichen Verhalten zu lernen, weil sie die Möglichkeit bieten, dass durch ihre Feindschaft Geduld, Toleranz und Zufriedenheit und alle hohen Werte erlernt werden können. Wird das Ganze vernünftig aus dieser Sicht betrachtet, dann kann verstanden werden, dass ein Feind wohl ein Widersacher ist, ein Antagonist, der ein Werkzeug zum Zweck des Lernens ist, das nur richtig genutzt werden muss. Aus diesem Grund muss verstanden werden, dass Feinde und sonstige Widersacher aller Art, die darauf aus sind, anderen Schaden zuzufügen, grundsätzlich eigentlich der Ehrung und

Wertschätzung würdig sind, auch wenn sie mit harten Worten und Zurechtweisungen in die Schranken gewiesen werden müssen. Mancher Mensch, der sich gegen diese Darstellung sträubt, weil er in Ungeduld, Unzufriedenheit, Hass und Wut durch sein Leben geht, könnte den Einwand vorbringen, dass es einer Absurdität entspreche, weil ein Feind ja nur Schaden bringen wolle und in Unzufriedenheit, Hass und Wut verharre, folglich ihm keine Ehrung und Wertschätzung entgegengebracht werden könne. Diese Einstellung ist jedoch grundfalsch, denn jeder Feind ist einerseits auch ein Mensch, der als solcher geachtet werden muss, und andererseits ist er ein wertvolles Lehrmittel zur Erarbeitung von Geduld, Zufriedenheit, Liebe und zu sonst allen hohen Werten. Auch in diesem Sinn ist jeder Mensch also wertvoll und muss gewürdigt werden, wie auch jeder Mensch ein Praktizierender in bezug auf alle hohen Werte sein muss. Natürlich richtet sich ein Feind darauf aus, Bosheiten zu verbreiten, Schaden anzurichten und Schwierigkeiten zu machen, weshalb es im Sinnen und Trachten mancher Menschen unmöglich erscheint, ihm Liebe, Toleranz, Geduld und Würdigung usw. entgegenzubringen. Doch gerade die feindliche Absicht, Schaden und alles Böse anzurichten, macht den Feind zu etwas Besonderem, denn wäre nicht diese Besonderheit der Feindlichkeit, dann würde er nicht als Feind erachtet und es könnte nicht an ihm gelernt werden, weil er dann einfach als guter Bekannter, als Fremder oder als sonst

irgendwer betrachtet würde und an ihm nicht jene Werte gelernt werden könnten, die von Notwendigkeit sind. Ein Feind hat immer die Absicht zu schaden, zu verletzen, zu betrügen, zu lügen und zu verleumden, und genau darum, weil das so ist, hat jeder willig lernende Mensch die Chance, Geduld, Zufriedenheit, Toleranz, Würde und Frieden, Liebe, Freiheit, Zuversicht und Harmonie sowie Gerechtigkeit, Rechtschaffenheit und Nächstenliebe zu lernen. Wird dieser Gedankengang gründlich und verstehend nachvollzogen, dann ändert sich die Verhaltensweise gegenüber den Feinden, weil sich die Gedanken und deren Gefühle regulieren, sich die Emotionen legen und Ungeduld, Unzufriedenheit, Hass und Wut abgebaut und zum Verschwinden gebracht werden. Dadurch wird dann auch klar, dass Ärger niemals nützlich ist, weil er viel Energie und Kraft verschlingt und oft in Hass und Wut und gar in Blindwütigkeit ausartet, und genau diese Unwerte führen dann dazu, dass der von Ärger befallene Mensch sich selbst und seinen eigenen Interessen schadet und damit dem Feind in die Hand spielt. Wird der Mensch von anderen ausgenutzt, dann fragt es sich immer, wie darauf reagiert werden soll. Die Regel ist leider die, dass Ärger entsteht und wiederum Hass und Wut, die sehr viele hohe und tiefe Formen haben. Genau das ist aber falsch, denn richtig ist nur, wenn jemand ausgenutzt wird, dass er sich bescheiden und unauffällig verhält, eben ohne Ärger, Hass und Wut und sonstige Ausar-

tungen. Wird in einer solchen Situation ein Handeln erforderlich, dann darf natürlich eine Gegenwehr resp. eine Gegenmassnahme erfolgen, die aber der Sache angepasst, jedoch frei von Ärger usw. sein muss. Ein zweckmässiges Nachdenken und Weisheit anstelle von Ärger und Wut usw. sowie ein zweckmässiges Handeln sind viel wirksamer und nutzbringender. Wird dabei die heutige Gesellschaft betrachtet, dann ist erkennbar, dass es unumgänglich und nötig ist, dass sich der Mensch wehrt, jedoch sollte dieses Wehren in Gewaltlosigkeit und mit Mitgefühl erfolgen. Das bedeutet nicht, dass sich ein Mensch dem Willen, der Willkür, dem Handeln, den Lügen, dem Betrug und den Verleumdungen usw. von Widersachern, Böswilligen und Aggressoren beugen und deren Ausartungen nachgeben muss. Doch die Gegenwehr soll frei von Gewalt, Hass und Wut und frei von Rache und Vergeltung sein, und zwar auch dann, wenn mit geeigneten harten und zurechtweisenden Worten oder mit entsprechenden Handlungen und Taten gewirkt werden muss.

Gegenüber Feinden und Widersachern Geduld, Liebe, Nachsicht und Toleranz usw. zu üben bedeutet, menschenwürdig zu handeln und bewusst mitfühlend zu sein. Es können bei Feindschaften allerlei Situationen in Erscheinung treten, durch die augenblickliche Mühen und Schwierigkeiten in Kauf genommen werden müssen und die ein nutzbringendes Engagement erfordern. Notwendig ist dabei auch zu wissen und die Gewissheit zu

haben, dass das Engagement auf lange Sicht gesehen wertvolle und äusserst positive Auswirkungen mit sich bringt. Dieses Wissen, die Einstellung, der Wille und die entsprechende Verhaltensweise bewirken auf Dauer alles Gute, wobei allein das Entwickeln und Fördern aller hohen Werte – die Liebe, Freiheit, Geduld, Zuversicht, Zufriedenheit und der Frieden, die Würde und Nächstenliebe sowie die Harmonie, das Mitgefühl und die Ehrwürdigung aller Dinge – der wahre Quell des Erfolges sind.

Billy
Semjase-Silver-Star-Center,
15. Juni 2011, 00.43 h